

14 DEMENZ UND MIGRATION

Kulturell angepasste Versorgung

Die Zahl der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die an einer Demenz erkranken, wird in den kommenden Jahren stark ansteigen.

Ihre Versorgung bringt ganz besondere Herausforderungen mit sich, auf die die (Pflege-)Einrichtungen bislang zu selten vorbereitet sind: Das Krankheitsbild Demenz und entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten sind vielen Migranten kaum bekannt. Die erworbenen Deutschkenntnisse gehen nach und nach verloren, und Erinnerungen an die Vergangenheit im Herkunftsland werden immer bestimmender. Viele Menschen aus anderen Kulturkreisen haben zudem erhebliche Vorbehalte gegenüber der Unterbringung ihrer Angehörigen in einer stationären Pflegeeinrichtung. Eine stunden- oder tageweise Betreuung hingegen wird als Entlastungsmöglichkeit eher akzeptiert.

Zielgruppen

- ▲ Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund
- ▲ ihre Angehörigen

ORGANISATORISCHES

Mögliche Handlungsfelder

- ▲ interkulturelle Öffnung bereits bestehender Beratungs-, Pflege- und Betreuungsangebote und/oder Schaffung neuer kultursensibler Angebote, z. B.
 - muttersprachliche Materialien zur Information und Aufklärung
 - Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit in Migrantenselbstorganisationen, Moscheen, Kirchen
 - Netzwerke zur kultursensiblen Pflege und Betreuung
 - muttersprachliche Beratung und Angehörigenschulungen
 - Angehörigengruppen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
 - Betreuungsgruppen für an Demenz erkrankte Migranten
 - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund
 - spezifische Tagespflegeangebote
 - interkulturelle Pflegedienste und stationäre Pflegebereiche
 - Schulung von Mitarbeitenden
 - Maßnahmen zur Motivation und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements von Migranten

Wer wird gebraucht?

- ▲ Fachkraft als Projektleitung
- ▲ Kooperationspartner aus dem Bereich Migration, z. B. kommunale Integrationsbeauftragte, Migrantenselbstorganisationen, Vertreter religiöser Gemeinschaften

Wie wird das Angebot bekannt gemacht?

- ▲ Flyer, Einladungen, Plakate – kultursensibel und in verschiedenen Sprachen
- ▲ Verbreitung über Multiplikatoren in den Migrantenselbstorganisationen, Mittelernetzwerken, religiösen Gemeinden sowie durch informelle Empfehlungen
- ▲ Informationsweitergabe durch Integrationsbeauftragte und Migrationsberatungsstellen der Kommunen
- ▲ muttersprachliche Aushänge in Stadtteilzentren, Pflegestützpunkten und Demenzberatungsstellen, Krankenhäusern, Apotheken, Geschäften etc.
- ▲ Berichte in der Tagespresse und im Mitteilungsblatt der Kommune, Berichte in Migrationszeitschriften/-foren vor Ort

Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?

- ▲ aktuelle Fördermittel aus den Bereichen Migration und Integration
- ▲ → *Finanzierung* | Seite 46

DARAN SOLLTE MAN DENKEN

Bedarfsgerechte Information und Ansprache

- ▲ Menschen mit Demenz und Zuwanderungsgeschichte verlieren die deutsche Sprache und sind deshalb auf muttersprachliche Ansprache durch Fach- und Betreuungskräfte angewiesen.
- ▲ Informations- und Aufklärungsmaterialien müssen nicht nur muttersprachlich, sondern auch inhaltlich der jeweiligen Kultur angepasst sein.
- ▲ Beschäftigungsmaterialien, Raumgestaltung, Essen oder Musik müssen sich an der jeweiligen Herkunft und Kultur der Betroffenen orientieren.
- ▲ Das Pflege- und Betreuungspersonal sollte interkulturelle Kompetenz besitzen oder erwerben.

Zugänge schaffen – Akzeptanz fördern

- ▲ Informations- und Aufklärungsveranstaltungen sind dort sinnvoll, wo sich Menschen mit Migrationshintergrund gerne aufhalten, z. B. in Heimatvereinen, Moscheen, Kaffeehäusern oder kirchlichen Gemeindehäusern.
- ▲ Erfolg versprechen außerdem eine zugehende Beratung oder andere zugehende Unterstützungsmöglichkeiten in der Häuslichkeit oder in den o.g. Einrichtungen.
- ▲ Die Enttabuisierung der Demenz ist am ehesten durch vorsichtige Annäherung über unverfänglichere Themen wie Alter oder Pflegebedürftigkeit möglich.
- ▲ Negative Erfahrungen mit Behörden oder Ämtern in den Herkunftsländern erschweren häufig die Kontaktaufnahme und können zu einer längeren Anlaufphase führen, in der Vertrauen aufgebaut werden muss.
- ▲ Die Akzeptanz von Unterstützungsangeboten wird bestimmt durch Werte und Einstellungen der Betroffenen bzw. der pflegenden Angehörigen. Viele Muslime ziehen beispielsweise ambulante Pflegearrangements stationären Angeboten vor.

Zusammenarbeit mit (Ver-)Mittlern

- ▲ Der Zugang zu Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund sowie ihren Angehörigen kann durch Kooperationen mit religiösen Gemeinden und deren Vorstehern, Moscheen, Migrantenselbstorganisationen, Heimatvereinen, Kaffeehäusern etc. verbessert werden.
- ▲ Die Vernetzung mit muttersprachlichen Anbietern wie z. B. Ärzten, Therapeuten oder der Einsatz muttersprachlicher Gesundheits- und Pflegelotsen verbessert die Versorgung.
- ▲ Die Zusammenarbeit mit Akteuren der Integrationsarbeit vor Ort, z. B. Integrationsbeauftragten der Kommunen, Mittlernetzwerken, ehrenamtlichen Übersetzern, erleichtert die interkulturelle Öffnung.

PRAXISBEISPIELE

- ▲ Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz, Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn: »Brücken bauen – Interkultureller Demenzkoffer für Pflegeeinrichtungen« | Informationen, Handreichungen, Beschäftigungsmaterialien (türkisch/russisch) | www.alzheimer-bw.de
- ▲ Arbeitskreis Demenz Tuttlingen: Schulung zur Pflege- und Demenzbegleiterin für alle interessierten Frauen und Frauen mit türkischen Lebenswurzeln <https://fps.landkreis-tuttlingen.de>
- ▲ eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.: ProMi – Muttersprachliche Betreuung für ältere Menschen mit Migrationshintergrund und Demenz | www.eva-stuttgart.de
- ▲ PHOENIX-Koeln e.V. NASCH DOM – Projekt zur Verbesserung der Versorgung russischsprachiger Demenzkranker www.naschdom.de

LITERATUR UND LINKS

- 📖 Dementia Australia: Umfangreiche Informationen in 44 Sprachen www.dementia.org.au/languages
- 🌐 Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz: Informationen in anderen Sprachen, kultursensible Beschäftigungsmaterialien, Fachliteratur, Filme, Projekte www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/migration-und-demenz
- 🌐 Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. | Selbsthilfe Demenz in Kooperation mit Demenz Support Stuttgart: Muttersprachliche Informationen und Beratungsangebote www.demenz-und-migration.de
- 🌐 AWO Gelsenkirchen: Broschüren, Materialien, Filme in verschiedenen Sprachen <https://www.awo-gelsenkirchen.de/beratung-und-hilfe/fachdienst-migration-integration/demenz-servicezentrum/materialien-broschueren>